

Kinderrechtekongress – Lebenskundeschüler/-innen tauschen sich aus

Etwa 130 Lebenskundeschüler/-innen fanden sich mit ihren Lehrerinnen am 11. Mai in Berlin-Kreuzberg ein und veranstalteten zum sechsten Mal den Kinderrechtekongress des Lebenskundeunterrichts. Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ konnten die teilnehmenden Kinder an 15 Stationen Material zum Thema Kinderrechte erarbeiten und praktisch etwas über die Kinderrechte lernen.

So gab es die Möglichkeit, einen Kinderrechte-Song zu kreieren, Theaterszenen zu erarbeiten und einzustudieren, sich über die Einhaltung der Kinderrechte in anderen Ländern zu informieren oder aber den Kinder- und Jugendnotdienst zu besuchen, um dann den Teilnehmer/-innen des Kinderrechtekongresses darüber zu berichten. Den ganzen Vormittag über arbeiteten und diskutierten die Schüler/-innen der verschiedenen Schulen miteinander.

Die Veranstalterin des Kinderrechtetags, die Lebenskunde-Lehrerin Dr. Eva Ellerkmann, betonte, dass es bei der Veranstaltung vor allem darum gehe, den Kindern das Wissen um die eigenen Rechte zu vermitteln. Dieses Wissen soll sich dann im alltäglichen Handeln der Teilnehmer/-innen wiederfinden, etwa wenn sich die Rolle der Kinder als Konsumenten ändert oder sie eingreifen und sich stark machen, wenn sie von Unge-



Kinder informieren sich bei Frau Fernandez über die Kinderrechte in Peru

rechtigkeiten gegenüber anderen Kindern erfahren.

Im Rahmen des Lebenskundeunterrichts, den der Humanistische Verband in Berlin ausrichtet, steht das Thema Kinderrechte ganz oben auf der Agenda. Dabei stehen Fragen nach dem Inhalt der Kinderrechte, ihrem Geltungsbereich und ihrer Durchsetzung im Mittelpunkt der pädagogischen Auseinandersetzung. Die Kinder zu stärken, indem sie mit ihren Rechten vertraut gemacht werden, ist erklärtes Ziel des humanistischen Lebenskundeunterrichts.

Den Lebenskundelehrerinnen vom Humanistischen Verband Berlin ist dies am 11. Mai sehr gut gelungen. Die angeregten Gespräche der Kinder und die fruchtbare Arbeitsatmosphäre machten dies deutlich. Während des Kongresses veranstaltet in jedem Jahr das Deutsche Kinderhilfswerk die Wahl des aus Sicht der Kinder wichtigsten Kinderrechts der UN-Kinderrechtskonvention. Wie schon in den Vorjahren wurde von den Kindern das Recht auf Schutz vor Gewalt (Art. 19) zum wichtigsten Kinderrecht

Fortsetzung auf Seite 2

Nachtasyl Gorki dankt für Unterstützung

Anfang April ist die Berliner Kältehilfeperiode 2009/2010 zu Ende gegangen. Für das „Nachtasyl Gorki“, das Obdachlosenprojekt des HVD Berlin, geht damit seine erste Saison zu Ende. Durch die Unterstützung des Verbandes und dank finanzieller Starthilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes konnten bei uns seit Anfang November 2009 jede Woche bis zu zwölf obdachlose Menschen einen Schlafplatz und Schutz vor der Winterkälte finden. Zugleich haben die vielen Sach- und Kleiderspenden aus Einrichtungen bzw. von den Mitarbeitern des HVD den Neuanfang des Projekts ungemein erleichtert.

Das Nachtasyl Gorki lag direkt am Bahnhof Lichtenberg und nutzte für sein Angebot die Räume einer schon vorhandenen Tages-

stätte für Obdachlose mit angeschlossener Arztpraxis und Kleiderkammer, die von der „MUT Gesellschaft für Gesundheit mbH“ betrieben wird. Das Nachtcafé arbeitete völlig eigenständig und unter der alleinigen Trägerschaft des HVD Berlin. Neben der Möglichkeit zur Übernachtung fanden obdachlose Menschen hier einen Raum zum Aufwärmen, wurden mit Getränken und Essen versorgt, konnten sich duschen und mit warmer und trockener Kleidung neu ausstatten. Wir fünf ehrenamtlichen Mitarbeiter des Nachtasyl Gorki sind schon seit vielen Jahren in der Obdachlosenhilfe tätig und versuchen mit ihrer Erfahrung, den Menschen im Gorki auch bei persönlichen Schwierigkeiten direkt zu helfen.

Wir wollen diese Arbeit ab November 2010

wieder aufnehmen und möglichst durch einen zusätzlichen Öffnungstag erweitern. Der Antrag auf Förderung durch das Bezirksamt Lichtenberg ist jedoch abgelehnt worden. Eine großzügige Spende aus der Weihnachtsspendenaktion des Tagesspiegel „Menschen helfen!“ im April über 6.000 Euro sowie die anhaltende Unterstützung durch die Mitglieder und Mitarbeiter des HVD Berlin lassen uns aber zuversichtlich sein und sind zugleich Verpflichtung, weiter am Erfolg des Projekts zu arbeiten.

Sebastian Rosche für das Nachtasyl Gorki

JugendFEIER-Saison in Brandenburg erfolgreich beendet

Mehr auf Seite 7

Fortsetzung Kinderrechtekongress

gewählt. Auf den zweiten Platz wählten die Kinder den Minderheitenschutz (Art. 30) und auf Platz drei das Recht auf Bildung und Ausbildung (Art. 28).

Erstmalig haben in diesem Jahr auch zwei Lebenskunde-Reporter/-innen aus einer 6. Klasse der Richard-Grundschule in Berlin-Neukölln die Kinder und Erwachsenen interviewt. Bei einem Radiofeature des Internetkinderradios JOJORADIO zum Thema Kinderrechte sollen die Aufnahmen dann ausgestrahlt werden. Einer der Reporter bat anschließend, auch im nächsten Jahr wiederkommen zu dürfen, auch wenn er dann bereits die 7. Klasse besucht und nicht mehr am Lebenskundeunterricht teilnehmen kann.

Es wird auch im nächsten Jahr wieder einen Kinderrechtekongress geben, kündigte Dr. Ellerkmann an. „Denn wenn alle die Kinderrechte kennen, dann wird die Welt ein bisschen besser sein“, zitierte sie eine ihrer Schülerinnen.

Susan Navissi

Lebenskunde-Filmfest

Am Dienstag, den 8. Juni 2010 findet von 10 bis 13 Uhr das jährliche Lebenskunde-Filmfestival in den Hackeschen Höfen statt. Dabei zeigen Schülergruppen aus dem Lebenskundeunterricht ihre selbst gedrehten Filme. Das ebenso vielsagende wie anregende Thema lautet in diesem Jahr „Rätselhaftes“. Die Filmemacher beantworten nach der Vorführung ihrer Beiträge Fragen zu den Filmen. Um Anmeldung bei Peter Adloff unter 030 613904-55 wird gebeten.



Der Sommer kann kommen!



Die Jungen HumanistInnen (JuHu) sind mitten in den Vorbereitungen ihrer Sommerfahrten. Es sind noch wenige Restplätze frei: Wer also noch mitfahren möchte, sollte sich schnell bei den JuHus melden. Es gibt in diesem Jahr aber nicht nur Ferienfahrten, sondern auch neue, wöchentlich stattfindende Aktivitäten und ein Sommerferienprogramm für alle Mitglieder und Freunde.

Sommerferienprogramm: Für alle Kinder und Jugendlichen, die in diesem Jahr die Sommerferien (7. Juli – 21. August) in Berlin verbringen, haben die JuHus ein buntes Sommerferienprogramm zusammengestellt. Ausgangspunkt der einzelnen Aktivitäten ist immer das JuHu-Quartier in der Danziger Straße 50 im Prenzlauer Berg. Kinder und Jugendliche können:

- das Fernsehstudio des Musiksenders VIVA in Berlin besuchen (14. Juli, 12.30 – 16.30 Uhr; ab 15 Jahren)
- selbst einen Trickfilm produzieren (20./21. Juli, 10 – 14 Uhr, ab 10 Jahren)
- Kanu fahren (29. Juli, 9 – 19 Uhr, ab 12 Jahren)
- Klettern im Jugendclub KoCa (3. August, 14 – 19 Uhr, ab 12 Jahren)

- eine Fahrradtour von Bernau zum Liepnitzsee unternehmen (12. August, 10 – 19 Uhr, ab 13 Jahren)

- im Hochseilgarten die Wipfel der Bäume erkunden (17. August, 9 – 17 Uhr, ab 8 Jahren)

Für die Teilnahme an einer Aktion im Sommerferienprogramm wird der symbolische Preis von 2 Euro für JuHu-Mitglieder und 3 Euro für Nicht-Mitglieder erhoben.

Neue Aktivitäten:

- Für Kinder ab zwölf Jahren finden bei den JuHus wöchentlich Kletter- und Selbstverteidigungskurse statt (jeweils mittwochs, immer im Wechsel, 16 – 18 Uhr).

- Bereits für Kinder ab zehn Jahren finden Kreativkurse zu einem Unkostenpreis von 2 Euro statt (immer donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr).

- Während der Schulzeiten bietet unser Jugendverband außerdem einen offenen Nachhilfekurs in Physik an (immer dienstags 16.30 Uhr – 18.30 Uhr).

- Alle zwei Wochen können Jugendliche ab 12 Jahren mit den JuHus auf dem Sportfeld in der Paul-Heyse-Straße 25 Frisbee spielen (in den geraden Kalenderwochen immer dienstags, 17 – 18.30 Uhr. Achtung: nicht in den Ferien!).

Für das Sommerferienprogramm müssen sich Interessierte bitte bei den JuHus anmelden und eine Einverständniserklärung ihrer Eltern mitbringen. Wer Lust auf eine der wöchentlichen Aktivitäten hat, kann einfach bei den JuHus in der Danziger Straße 50 vorbeischauchen!!

Nähere Infos zu den Aktivitäten unseres Jugendverbands unter www.juhu-berlin.de oder Tel. 030 4427216.



Auch mit der Geldanlage Gutes tun

Die Humanismus Stiftung Berlin wurde 2006 mit der Zielsetzung gegründet, Projekte und Einrichtungen des Humanistischen Verbandes in Berlin nachhaltig zu fördern. Hierfür stehen in erster Linie die Erträge aus dem Stiftungsvermögen zur Verfügung, das sich seit der Gründung durch viele Zustiftungen bereits verdoppelt hat. Gutes tun kann eine Stiftung allerdings nicht nur durch die Ausschüttung von Fördermitteln. Von Anfang an war es unserer Stiftung wichtig, dass das Vermögen auf eine Weise angelegt wird, die hohen ethischen und ökologischen Standards gerecht wird. Auch vor dem Hintergrund der in-

ternationalen Finanzmarktkrisen, die durch gewissenlose Zockerei verursacht wurde, soll hierauf zukünftig noch stärker geachtet werden. So hat der Stiftungsvorstand beschlossen, neue Zustiftungen in einem so genannten Mikrofinanz-Fonds anzulegen, dessen Zielsetzung es ist, armen Menschen vor allem in Asien, Afrika und Lateinamerika ein nachhaltig ausreichendes Einkommen zu verschaffen. Muhammad Yunus, ein Wirtschaftswissenschaftler aus Bangladesch, hat für seine Konzeption von Mikrokrediten an kleine Gewerbetreibende in Entwicklungsländern 2006 sogar den Friedensnobelpreis erhalten. Einer Stiftung, die sich

dem weltlichen Humanismus verpflichtet fühlt, steht es gut an, bei der Geldanlage nicht nur eine hohe Rendite anzustreben, sondern auch soziale Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Die Stiftung sucht laufend weitere Zustifter, denn je höher das Stiftungsvermögen ist, desto höher können auch die Ausschüttungen zugunsten der Projekte und Einrichtungen des HVD sein. Ein entsprechender Aufruf ist vor kurzem an die Mitglieder des Verbandes verschickt worden. Wir freuen uns über Jeden und Jede, die hierauf positiv reagieren.

Frank Schrammar

MenschenKind präsentiert Studie

Die Koordinierungsstelle MenschenKind des HVD engagiert sich seit dem Jahr 2008 für die Belange von Familien mit schwerkranken Kindern und ist berlinweit der Ansprechpartner für Fachkräfte in diesem Bereich, also für Fachärzte, Therapeuten, Sozialarbeiter, Pflegekräfte und Ehrenamtliche. In Zusammenarbeit mit den berlinweiten Pflegestützpunkten vertritt MenschenKind die



Vorstellung der Studie

Interessen von schwerkranken und pflegebedürftigen Kindern und schafft Orientierung, Sicherheit und lebensbejahende Perspektiven.

Laut Statistischem Jahrbuch leben derzeit rund 11.000 schwerbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 25 Jahren in Berlin. Der derzeitige Bedarf an Unterstützung, die diese Familien aufweisen, kann derzeit in Teilbereichen nur unzureichend gedeckt werden.

Daher führte das Projekt im letzten Jahr zwei Umfragungen durch. Ziel war herauszufinden, welche Unterstützungen Familien mit schwerkranken Kindern in Berlin benötigen und wie das vorhandene Versorgungssystem von den Betroffenen selbst bewertet wird. Befragt wurden professionelle Helfer, wie medizinische, therapeutische, pflegerische und psychosoziale Fachkräfte, ehrenamtliche Helfer sowie die betroffenen Eltern selbst. Ende April wurden die Ergebnisse dieser Befragungen gemeinsam mit Gabriele Schlimper vom Referat Ambulante Pflegedienste des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPW) der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Die Ergebnisse bestätigen die Resultate ähnlich gelagerter Untersuchungen der vergangenen Jahre: Trotz vielfältiger Bemühungen und zahlreicher Verbesserungen kann noch nicht von einer erfolgreichen Umsetzung der umfassenden Rechte schwerkranker Kinder und Jugendlicher sowie von Menschen mit Behinderungen die Rede sein. Entscheidende Fragen zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung warten weiterhin auf eine Lösung.

Unzureichende Zusammenarbeit der Beteiligten

In den Befragungen von MenschenKind machen sowohl Fachkräfte als auch Eltern erhebliche Defizite und Lücken in der Versorgung von Familien mit schwerkranken Kindern deutlich. Sie bemängeln die fehlende Vernetzung und Kooperation zwischen den einzelnen Institutionen und

Fachkräften, kritisieren die fehlende Unterstützung seitens der Kranken- und Pflegekassen sowie der Jugendämter und fühlen sich in ihrem Wunsch nach einem „normalen“ Leben nicht wahrgenommen. Die Beratung und Unterstützung im vorhandenen Versorgungssystem wird als unzureichend bezeichnet, einige Eltern fühlen sich von den Ämtern und Kassen sogar „gedemütigt“ und „alleine gelassen“.

Flexible und individuelle Lösungen an Stelle von Bürokratismus

Die Eltern beklagten auch den Bürokratismus und Formalismus, der die individuelle Situation nicht berücksichtigt und eine für alle akzeptable Lösung verhindert. Dabei sind gerade für Familien mit Kindern, die einen dauerhaften und komplexen Betreuungsbedarf aufweisen, flexible und individuelle Lösungen gefragt.

Fachkräfte bestätigen diese elterlichen Erfahrungen. Sie bemängeln, dass die Informationen über rechtliche Ansprüche, kompetente Beratungs-, Unterstützungs- und Entlastungsangebote nicht frühzeitig und in ausreichendem Maße bei den Familien ankommen. Sie fordern den Ausbau von kurzfristigen oder kontinuierlichen Entlastungs- und Unterstützungsangeboten. Die Betreuung von Geschwistern oder die Begleitung zu Ämtern müssen weiter ausgebaut werden.

Zusätzlich sollten weitere Kurzzeitpflegeeinrichtungen für Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Pflegeaufwand eingerichtet werden, um Eltern sowohl in akuten Situationen als auch bei jahrelanger Pflege ihrer schwerbehinderten Kinder verlässliche, kompetente Pflege und Alltagsentlastung anzubieten.

Knotenpunkt MenschenKind

Diese Ergebnisse und auch die der vorangegangenen Untersuchungen stellen die Basis für die zukünftige Arbeit von MenschenKind dar. Als Koordinierungsstelle verbindet MenschenKind künftig engagierte Perso-

nen und Institutionen, bündelt Erfahrungen, Wissen und Kompetenzen. Das Projekt wird mit bestehenden Arbeitskreisen und Netzwerken sowie mit Akteuren aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen ein tragfähiges Netz knüpfen, um das Kindeswohl auch für schwerkranke Kinder mit ihren besonderen Bedürfnissen längerfristig sicherzustellen. So soll die Qualität der Begleitung von Familien mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen in Berlin nachhaltig verbessert werden.

Die Präsentation der Studie stellte einen Auftakt für die Arbeit des Projektes in diesem Jahr dar, bei der die ersten Kontakte zu Mitarbeitern von Förderschulen, Kindergärten, klinischen Sozialdiensten und ambulanten Pflegediensten vertieft werden konnten. Weitere Fachveranstaltungen, wie die Qualifizierung der Mitarbeiter der Pflegestützpunkte und der Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen, die unter dem Dach des DPW zusammengeschlossen sind, werden in diesem Jahr folgen.

V.I.S.I.T.E.



Tag der offenen Tür

Am 3. Juli 2010 lädt das ambulante Hospiz V.I.S.I.T.E. zum Tag der offenen Tür ein. In der Zeit von 11 bis 16 Uhr stellen wir unsere Arbeit vor und informieren zukünftige ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen bei Interesse über unser Weiterbildungs- und Kursangebot.

Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Sterbebegleiter/-innen

Das diesjährige Qualifizierungsprogramm für ehrenamtliche Sterbebegleiter/-innen beginnt am 24. September 2010 und findet immer freitags von 17 bis 20 Uhr statt. Interessierte können sich noch bis Ende August für die Teilnahme an dem Vorbereitungskurs für die ehrenamtliche Betreuung und Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen bewerben. Sie können persönliche Gespräche vereinbaren und erhalten weitere Informationen unter Tel. 030 613904-32 oder unter info@visite-hospiz.de.

Filmvorstellung anlässlich des Welthumanistentages

■ AGORA – Die Säulen des Himmels

Nach so unterschiedlichen Filmen wie dem Mystery-Thriller „The Others“ und dem Sterbehilfe-Drama „Das Meer in mir“ inszenierte Regisseur und Drehbuchautor Alejandro Amenábar mit „AGORA“ einen Historienfilm über Hypatia von Alexandria, eine im ägyptischen Alexandria lehrende Philosophin der Spätantike, die 415 unserer Zeit der Hexerei und Gottlosigkeit beschuldigt und ermordet wurde.

Geschichtlicher Hintergrund des Films sind der Aufstieg des Christentums zur Staatsreligion und die damit zusammenhängenden politischen und religiösen Auseinandersetzungen in Alexandria gegen Ende des 4. Jahrhunderts unserer Zeit. Neben der Frage nach dem Verhältnis von Staat und Religion thematisiert der Film auch die wissenschaftliche Erkenntnissuche in der Spätantike zu astrologischen Fragen. Außerdem greift „Agora“ mit der Thematisierung der Stellung der Geschlechter und des Frauenbilds im Christentum auch aktuelle politische Fragestellungen auf.



In Zusammenarbeit mit der TOBIS FILM GMBH und dem Filmtheater „Die Kurbel“ freuen wir uns, diesen Film, der im März nur für kurze Zeit in den Kinos lief, noch einmal für Mitglieder und Freunde des Verbandes zeigen zu können. Michael Schmidt, Historiker und Organisator u.a. der Humanismusaustellung, wird zuvor einige Hintergrundinformationen zur historischen Person Hypatia und den im Film geschilderten Ereignissen geben.

Dienstag, 22. Juni 2010, 17.45 Uhr, Einlass ab 17.30 Uhr

Kino „Die Kurbel“, Giesebrechtstr. 4, 10629 Berlin (U7 Adenauerplatz), Eintritt: 6,- Euro; Anmeldungen unter 030 613904-10

Ausstellungseröffnung

■ Ansichtssachen

Fotografien von Doreen Schmidt und Heino Sauerbrey, Malerei von Karin Tober

In der Ausstellung bieten die Aufnahmen der Berliner Fotografen Doreen Schmidt und Heino Sauerbrey und die Malereien der Berliner Karin Tober ein Panoptikum der



Heringsdorfer Fischerboot

Perspektiven. Sie spielen mit dem Prozess des Sichtens, Sehens und Ansehens und liefern Ansichten, Einsichten und Aussichten. Dabei erforschen sie die Grenze zwischen Realität und Fiktion, Innen und Außen. Die Gegenüberstellung der Perspektiven wird ergänzt durch die Begegnung von Fotografie und Malerei. Die Ausstellung wird auf diese Weise zum Forschungsfeld des Visuellen – im konkreten und abstrakten Sinn.

Donnerstag, 1. Juli 2010, 18 Uhr

Wallstraße 65, 2. Etage, 10179 Berlin

Die Bilder sind zu sehen bis 30. September 2010, Montag – Donnerstag 9-16 Uhr (während der Geschäftszeit)

Konzert

■ FAUST – Die Rockoper

Die Geschichte des Dr. Heinrich Faust um das Streben des Menschen nach Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung in 27 Rock- und Popsongs von Rudolf Volz – das bietet „FAUST – Die Rockoper“.

Ob Johann Spiess' *Volksbuch der Historia des D. Johann Fausten*, Goethes *Urfaust*, *Faust – Erster Teil* und *Faust – Zweiter Teil*, Thomas Manns Adaption zu seinem Bildungsroman *Dr. Faustus* oder Michail Bulgakows Satire *Der Meister und Margarita* – der Fauststoff zieht sich durch die internationale Literaturgeschichte.

1997 schuf Dr. Rudolf Volz mit „Faust – Die Rockoper“ seine eigene Adaption. Aufgeführt mit Live-Band, Sängern, Schauspielern und Tänzern knüpft die Inszenierung an die



Volksstück-Tradition der Zeit vor Goethe an und macht das Ganze zu einem Spektakel zwischen Rockkonzert, Musical und Volksstück. Dabei werden ausschließlich die Texte von Johann Wolfgang von Goethe verwendet, die in 27 Rock- und Popsongs die bekannte Geschichte von Dr. Heinrich Faust um das Streben des Menschen nach Selbstverwirklichung erzählen.

Der Präsident der Internationalen Faust-Gesellschaft Dr. Bernd Mahl lobte Volz' Rockoper als Kunstwerk, das auch einem jungen Publikum Goethes Faust auf eine besondere Weise erschließe. Bisher wurde die Rockoper deutschlandweit bereits über 100 Mal aufgeführt.

Sonntag, 20. Juni, 19 Uhr,

Admiralspalast, Studiobühne

Karten: 22,- bis 32,- Euro zzgl. VVK-Gebühr unter Tel. 030 47997499 oder www.admiralspalast.de

■ Klassische Klänge für das Berliner Herz



Junge Talente in Aktion

Am **24. September 2010** findet im Großen Saal des Roten Rathauses um 19.30 Uhr eine einzigartige Benefizveranstaltung statt: Junge Talente konzertieren für den ambulanten Kinderhospizdienst „Berliner Herz“. Die Rede ist von herausragenden jungen und jüngsten Berliner Nachwuchsmusikern. Kinder und Jugendliche, die eine außergewöhnliche musikalische Begabung haben und den Weg des angehenden Berufsmusikers bereits in jungen Jahren mit Hingabe und Ehrgeiz verfolgen. Ihre Musikalität und Virtuosität stellen sie bei nationalen und internationalen Wettbewerben erfolgreich unter Beweis und bewegen in Konzertsälen wie der Philharmonie und der Komischen Oper die Zuhörer zu Beifallsstürmen. Mit dabei sind auch die 12 Cellisten des Julius-Stern-Instituts der Universität der Künste unter der Leitung von Prof. Matias de Oliveira Pinto. Mit großer Begeisterung spielen die jungen Cellistinnen und Cellisten im Alter von 14 bis 19 Jahren gängiges Repertoire und Werke, die für das Ensemble geschrieben bzw. bearbeitet wurden. Die Berliner Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Carola Bluhm, hat die Schirmherrschaft für dieses Konzert übernommen und wird anwesend sein. Um eine Mindestspende von 15 Euro wird freundlich gebeten.

Gartengelände in der Kita Am Park nimmt Gestalt an



Das Kitagelände vor (links) und nach (rechts) der Modellierung

Im letzten Rundbrief berichteten wir von dem langfristig angelegten Projekt in der Kita Am Park, das Außengelände umzugestalten. Eine Landschaftsarchitektin unterstützte das Team der Kita bei der Planung, die Umsetzung erfolgt nun nach und nach mit vereinten Kräften und der Hilfe der Kinder und Eltern. Ende April fand die Geländemodellierung durch ein unterstützendes Garten- und

Landschaftsbauunternehmen statt. Die flache Wiese des Geländes ist nun bereits zu einer Hügellandschaft umgestaltet worden und alte Spielterrains werden nun nach und nach neuen und spannenden Spielgelegenheiten weichen. Die Kinder sollen mit der Neugestaltung des Gartengeländes zur aktiven Eroberung der Natur angeregt werden und sich neue Freiräume für Entdeckungen und Spielfreude erobern.



Unsere Kitas werden warm verpackt – Energetische Sanierung als Beitrag zum Umweltschutz

Nach der Übernahme der Kindertagesstätten von den Bezirken hat der HVD seinen Schwerpunkt zunächst auf das jeweilige pädagogische Konzept und die Ausstattung im Innern der Gebäude gerichtet. Nun steht die Sanierung und Neugestaltung der äußeren Gebäudehüllen an.

Viele der von der öffentlichen Hand übernommenen Immobilien weisen einen großen Instandsetzungs- und hohen Energiebedarf auf. Der Senat von Berlin hat daher für die Jahre 2008 bis 2013 ein Förderprogramm speziell für Kitas und Schulen zur Verfügung gestellt. Dadurch wird die Erneuerung der Gebäude ermöglicht, die der HVD jetzt in zwei Kitas angeht. Gemeint

sind die Kita *Bornsdorfer Straße* in Neukölln und die Kita *Am Park* in Johannistal. Bei der Sanierung beider Häuser legt der Verband seinen Schwerpunkt auf die Steigerung der Energieeffizienz, um den künftigen Energiebedarf zu senken und damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Im März begannen die Bauarbeiten. Im Herbst nächsten Jahres werden die Sanierungen abgeschlossen sein.

Bei der Kita *Bornsdorfer Straße* handelt es sich um einen zweiflügeligen Pavillonbau aus den 50er Jahren, bei dem das Dach und die Fassade gedämmt und die Fenster erneuert werden. Diese Maßnahmen ermöglichen es auch, dem heute unscheinbaren Gebäude die ursprüngliche Eleganz und Leichtigkeit seiner Entstehungszeit zurückzugeben und durch eine akzentuierte Farbgestaltung zu unterstreichen.

Bei der Kita *Am Park* handelt es sich um einen zweigeschossigen Mauerwerksbau aus den 70er Jahren. Hier werden das Dach und die Fassade gedämmt und die Leitungen im Keller erneuert. Der Austausch der Fenster erfolgte hier aufgrund starker Mängel bereits und wurde aus Eigenmitteln des Verbandes finanziert. Durch eine kräftige Farbgestaltung wird sich die Kita in Ihrer Umgebung behaupten, die Betonung des Eingangsbereichs wird zum Hereinkommen einladen.

Durch die energetischen Maßnahmen können zum einen der Energiebedarf und damit Heizkosten und CO₂-Ausstoß um 30 Prozent gesenkt werden. Zum andern kann

eine neue selbstbewusste Erscheinung der Kitas ermöglicht werden. Das Land Berlin erreicht mit dem Förderprogramm schrittweise sein Ziel, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und setzt so sein Landesenergieprogramm um. Der HVD Berlin unterstützt diese klimapolitischen Ziele und erhält zwei sanierte Gebäude samt neuem Erscheinungsbild. Die Kinder und Erzieher in den Einrichtungen können sich über ein behagliches Raumklima und eine freundlichere Ansicht ihrer Kita freuen.

Claudia Funk, Baukoordination Abt. Kita

Help Music Award

Der Verein für humanistische Lebenshilfe Human e.V. und die HVD-Sozialstation Die Brücke erhalten für ihr soziales Engagement bei der Betreuung von demenzkranken Menschen den neu geschaffenen Help Music Award. Den Bewohnern ihrer Wohngemeinschaften für Demenzkranke ermöglichen sie es, „ein im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten eigenständiges Leben in einem normalen Wohnumfeld zu führen“, lobte die Jury. Die Preisverleihung findet am **21. August** während eines großen Musik-Festivals am Platz der Luftbrücke in Berlin-Tempelhof statt.

HVD-Newsletter

Der erste HVD-Newsletter kam gut an, so dass wir alle, die sich noch nicht für den Newsletter angemeldet haben, noch einmal explizit darauf hinweisen möchten. Mitglieder und Interessierte des HVD Berlin können den Newsletter über die HVD-Homepage www.hvd-berlin.de/newsletter abonnieren.

Der Newsletter informiert Sie ab sofort einmal im Monat über Aktuelles aus den Projekten und Einrichtungen des Humanistischen Verbandes mit besonderem Schwerpunkt auf die Regionen Berlin und Brandenburg und weist auf wichtige Debatten rund um Fragen der humanistischen Weltanschauung hin. Mit dem Newsletter erhalten Sie auch alle zwei Monate den aktuellen Rundbrief als pdf-Datei zugeschickt.

9. Großer Brandenburger Hexenabend des Humanistischen Regionalverbandes Brandenburg/Belzig

Ganz traditionell veranstaltete der Humanistische Regionalverband Brandenburg/Belzig e.V. am 30. April den immerhin schon 9. Großen Brandenburger Hexenabend im Historischen Slawendorf in der Stadt Brandenburg. Mehr als 2.800 Besucher genossen das umfangreiche Programm, das bis in die späten Abendstunden die großen und kleinen Hexen der Region anlockte.

Im liebevoll gestalteten Ambiente des alten Slawendorfes erlebten die Schaulustigen zahlreiche mittelalterliche Schausteller wie Spielleute, Zauberkünstler, Räuber und Wahrsagerinnen. Sie konnten sich aber auch beim Mitmachtheater oder an diversen Bastelständen verwirklichen. Und wer sich für das Thema Hexen interessiert, war hier ganz richtig. Neben der Hexe Baba Jaga und der Schönen Wassilissa gab es Hexenhandwerk, Hexentänze, Hexenwahlen, Hexentrünke und verhexte Pferde zu bestaunen. Der ebenso beliebte wie spektakuläre Schwertkampf zwischen Sommer und Winter ging knapp zugunsten des Sommers aus, was prompt mit tosendem Applaus belohnt wurde. Den Abschluss des



Sommer und Winter kreuzen die Klinsen

Brandenburger Hexenabends bildete der musikalische Umzug der Hexen in die untergehende Sonne hinein.

Übrigens gibt es den Hexenabend in der Stadt Brandenburg bereits seit dem frühen 20. Jahrhundert. Kinder aus den ärmeren Stadtbezirken zogen als Hexen verkleidet in

die reicheren Gegenden, um so auf gewitzte Art an Süßigkeiten oder andere Gaben zu kommen. Dabei wurden Reime aufgesagt oder Lieder gesungen. Der Humanistische Regionalverband Brandenburg/Belzig sorgt in der Havelstadt nachhaltig dafür, dass diese Tradition erhalten bleibt. *Axel Krause*



Mehr als nur ein Tanzfestival!

Der Verein der Freidenker in Barnim (Porträt S. 8) ist seit mehr als 20 Jahren in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Nun will er sein Engagement in diesem Bereich weiter ausbauen. Ein erster Schritt ist das neue Projekt „Festival of Dance Bernau“. Im Mittelpunkt des Tanzfestivals stehen drei verschiedene Tanzrichtungen: Orientalische Tänze, Country und Western sowie HipHop und Breakdance.

Das Festival beschränkt sich nicht nur auf eine Veranstaltung, sondern setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. Gestartet wird in den Sommerferien mit einwöchigen Ferienanzcamp, organisiert als Tagesbetreuung für Grundschulkinder, die nicht in den Urlaub fahren. Diese können ihre Talente in den jeweiligen Tanzrichtungen trainieren. Die Kinder und Jugendlichen sollen aber nicht nur die Tänze erlernen, sondern sich auch mit den Kulturen, in denen Sie entstanden sind, auseinandersetzen. Z. B. werden in diesen Camps gemeinsam typische Gerichte gekocht oder themenbezogene Ausstellungen besucht.

Danach geht es im Frühherbst mit Workshops für Kinder ab der 7. Klasse weiter. Abgeschlossen wird das „Festival of Dance“ mit drei großen Tanztagen, an denen sich Kinder und Jugendliche tanzender Weise aneinander messen können. Beim „Spirit of Orient“ am 26. September 2010 kann man sich in der Bahnhofspassage Bernau in die Atmosphäre des Orients entführen lassen. Kernig wird es dann bei „Keep it Country!“ am 30. Oktober 2010, ebenfalls in der Bahnhofspassage Bernau. Anfang November geht das Festival dann mit HipHop- und Breakdancerhythmen bei „The Mighty Bounce“ in der Mehrzweckhalle am Forum zu Ende.

Mit diesem Festival sollen Kinder und Jugendliche animiert werden, sich mehr zu bewegen. Bei dem gemeinsamen Tanzen wird erlebbar, dass man sich auch ohne Gewalt Respekt verschaffen kann. Jedes Projekt benötigt allerdings auch finanzielle Unterstützung, deshalb sind wir noch auf der Suche nach Sponsoren! Wer Ideen hat oder das Projekt selbst unterstüt-

Änderung im Vorstand des HRO e.V.

Zu Beginn der turnusgemäßen Mitgliederversammlung am 26. April 2010 erklärte David Driese im Zusammenhang mit der Aufnahme einer Tätigkeit beim HVD Berlin seinen Rücktritt aus dem Vorstand des Humanistischen Regionalverbandes Ostbrandenburg (HRO) e.V. Beim HVD Berlin wird er künftig die Fusion der beiden Verbände und die humanistische Aufbauarbeit in Brandenburg unterstützen

Der Vorstand dankte David Driese für seine langjährige Tätigkeit im Verband und wünschte ihm für die neue Tätigkeit viel Erfolg.

Die Mitgliederversammlung nahm zur Kenntnis, dass das bei der letzten Wahl als „Nachrücker“ gewählte Verbandsmitglied Sebastian Fischer den freigewordenen Vorstandsplatz als Beisitzer einnimmt.

zen möchte, kann sich gern mit dem Freidenker Barnim e.V. in Verbindung setzen. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.festivalofdance.de oder Tel. 03338 39630.

Barnim: Klettertest zum Erwachsenwerden

Das Humanistische Internationale Begegnungs- und Beratungs-Zentrum in Eberswalde (HIBBZ e. V.) begleitet Jugendliche beim Erwachsenwerden. Am 8. Mai fand die diesjährige JugendFEIER statt. Für die Feierstunde im Familiengarten Eberswalde wurde von den Veranstaltern ein spannendes Programm, bestehend aus Musik, Tanz, einer Festrede und mehr zusammengestellt.

Vor der JugendFEIER laufen jedes Jahr zahlreiche Vorbereitungsamps. Im April konnten sich die JugendFEIER-Teilnehmer vor ihrem großen Tag noch einmal auf besondere Weise ausprobieren und besuchten gemeinsam den Kletterpark in Strausberg. Im Rahmen des Vorbereitungsprogramms finden unter anderem auch Tanzcamps statt.

Gut besucht war in den letzten Jahren auch das Outdoorcamp. Hierbei rufen wir dazu auf, der bequemen Couch „Lebwohl“ zu sagen und sich in der Natur zu vergnügen. Außerdem finden Bildungsausflüge in die Mahn- und Gedenkstätten Ravensbrück und Auschwitz, aber auch Vergnügungsfahrten in den Heidepark Soltau oder Tropical Island statt. Dabei gilt stets das Motto: „Von Jugendlichen, für Jugendliche“.

Steve Thräne, der Vorsitzende des HIBBZ, erklärt zum JugendFEIER-Vorbereitungsprogramm: „Jedes Jahr haben wir neue Ideen und Vorschläge, die wir gern verwirklichen würden.“ Das HIBBZ sucht daher nicht nur junge Mitglieder, sondern auch Sponsoren für die vielen Veranstaltungen und Schulen, die Partner vor Ort werden.

Weitere Informationen unter www.hibbz.de.
Gina Mecke

JugendFEIERn in Ludwigsfelde



Birgit Fischer bei der JugendFEIER Belzig

Die ersten JugendFEIERn des Humanistischen Regionalverbandes Teltow-Fläming fanden am 24. April im Kulturhaus der Stadt Ludwigsfelde statt. Deutschlands erfolgreichste Olympionikin, die Kanutin Birgit Fischer, begleitete die 84 Mädchen und Jungen in den Feierstunden um 11 Uhr und 13.30 Uhr mit einer Festrede und gratulierte anschließend den JugendFEIER-Teil-

nehmern. Birgit Fischer ging in ihrer Rede auf ihr „längst vergangenes Erwachsenwerden“ ein. Wichtig sei für sie gewesen, dass sie sich in diesem Prozess Ziele gesetzt habe. Kein Ziel könne zu hoch gesteckt sein. Wer, wenn nicht sie, könnte den jungen Menschen ein besseres Vorbild in diesem Punkt sein. Die anderthalb Feierstunden des Humanistischen Regionalverbandes boten eine bunte Mischung aus Musik, Tanz und Comedy, all das präsentiert von jungen Künstlern. Im Vorfeld der Feiern nutzten die JugendFEIER-Teilnehmer die kulturellen und pädagogischen Angebote des bunten Vorbereitungsprogramms.

Axel Krause

Humanistischer Regionalverband Ostbrandenburg e.V.

Fazit zur JugendFEIERvorbereitung 2010

Von den diesjährigen 586 JugendFEIER-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern beim Regionalverband Ostbrandenburg e.V. (HRO) haben etwa ein Drittel der Mädchen und Jungen mindestens eines der drei Wochenendcamps zur Vorbereitung auf die JugendFEIER gewählt.



Die Teilnehmer des „Starter-Camp“ im November 2009

Unter Nutzung verschiedenster Fördermittel wurde bereits im November 2009 das „Starter-Camp“ für 100 JugendFEIER-Teilnehmer unter dem Motto „Demokratie – die einzige wirkliche Alternative zu Diktatur und Anarchie“ durch 20 Junge Humanist/-innen durchgeführt.

Nach diesem Erfolg planten und gestalten die Jungen Humanisten im Januar 2010 für weitere 60 Kids das Sportcamp „fit und fair“. Im Mittelpunkt standen dabei die Anerkennung von Regeln und Fairness. Höhepunkt war eine spannende Gesprächsrunde, u.a. mit Handball-Olympiasieger Hans-Georg Beyer (1980 in Moskau).

Im März fand das dritte Vorbereitungs-camp für 60 Mädchen und Jungen unter dem Titel „Trommeltakt und AkzeptANZ“ statt. Höhepunkt war dabei am Sonntag ein Gespräch mit einem Aussteiger aus der rechtsradikalen Szene, der mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Vorberei-



tungstreffens über die Rolle von Musik und Internet in der radikalen Szene diskutierte. Der Erfolg dieser drei Camps hat uns gezeigt, dass Wochenendcamps geeignet sind, der rückläufigen Nutzung von Einzelveranstaltungen entgegenzuwirken. Diese werden beim HRO zwar weiterhin angeboten, aber nun verstärkt im Rahmen von Camps stattfinden. Dies legte der HRO-Vorstand auf seiner Januar-Klausur fest. Durch die bewusste Einbeziehung der Jungen Humanisten entstehen dabei Wechselwirkungen, die positiv zum Wachstum des Jugendverbands beitragen.

Ebenso wurde beschlossen, dass die im September/Oktober 2009 erstmalig für alle angemeldeten JugendFEIER-Teilnehmer durchgeführten „Einführungs-Veranstaltungen“ fortgesetzt werden. Jugendlichen und ihren Eltern werden dabei in ca. einer Stunde die Hintergründe der JugendFEIER und des Vorbereitungsprogramms vermittelt.

Teilnehmer der Brandenburger JugendFEIERn 2010

Im Jahr 2010 haben die JugendFEIER-Teilnehmer in den Landkreisen Dahme-Spreewald und Oder-Spree die Revue „Zwischen nicht mehr und noch nicht“ erlebt. Dabei wurden die Jugendlichen in den Mittelpunkt gestellt und in ihrem Erwachsenwerden ermutigt und bestärkt. Das Programm sprach aber auch die Eltern an, die künstlerisch eingebettet Ratschläge mit auf den Weg bekamen.

Der HRO im Landkreis Dahme-Spreewald profitiert davon, dass Verbandsfreund Martin Wille (SPD) in seiner Zeit als Landrat stets darauf achtete, dass der Verband nachhaltig in die gesellschaftlichen Prozesse der Region einbezogen wurde. Sein Nachfolger Stephan Loge (SPD) hat dafür gesorgt, dass auch 2010 bei jeder JugendFEIER im Landkreis wenigstens eine Persönlichkeit der Verwaltungsspitze teilgenommen hat. Bundestags-, Landtags- und Kreistagsabgeordnete sowie Staatssekretäre und andere Persönlichkeiten haben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre Wertschätzung durch ihre Anwesenheit bei den JugendFEIERn gezeigt. Insgesamt sechs JugendFEIERn veranstaltete der HRO in vier verschiedenen Orten seines Einzugsgebietes.

www.humanistenkw.de

Der Verein der Freidenker in Barnim



Die erste freigeistige Organisation in Barnim wurde 1869 gegründet, 1934 aber per Gesetz verboten. Erst mit der Gründung der Freidenker Barnim e.V. 1990 entstand wieder eine lokale freigeistige Bewegung. Der Freidenker Barnim e.V. ist sowohl Mitglied im Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg (HVBB) als auch im Humanistischen Freidenkerbund Brandenburg (HFB).

Der Freidenker Barnim e.V. ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe des Landes Brandenburg. Unsere parteiunabhängige Vereinigung realisiert soziale und wohlfahrtspflegerische Arbeit, Kinder-, Jugend- und Lebenshilfe. Letztere leisten wir für alle, die sich an uns wenden oder unseres Beistandes bedürfen. Darüber hinaus unterstützen wir den Humanistischen Lebenskundeunterricht in Brandenburg. Unzweifelhaft stellen die Feierlichkeiten zu unserem 20-jährigen Jubiläum im Oktober den Höhepunkt in diesem Jahr dar.

Kinder- und Jugendgruppe Eastside-Fun-Crew



Die Eastside-Fun-Crew besteht seit 1997. Ge-gründet wurde sie von Jugendlichen, die Spaß am modernen Tanz hatten. Die Gruppe besteht zurzeit aus über 130 Mitgliedern zwischen 6 bis 28 Jahren, die alle unter dem Motto „Tanz für Toleranz“ aktiv sind. Sämtliche Choreografien und Trainingseinheiten erarbeiten sich die ehrenamtlichen Mitglieder der Eastside-Fun-Crew selbst. Die bestimmenden Tanzrichtungen sind Break- und Streetdance. Darüber hinaus entwickelt die Gruppe ständig neue Projekte, wodurch das bestehende Angebot permanent erweitert wird. So bietet die Kinder- und Jugendgruppe neuerdings u.a. auch eine Ferienbetreuung und das Großprojekt Festival of Dance (siehe S. 6) an. Das Ziel der Gruppe ist es, die Kinder und Jugendlichen aus Barnau und Umgebung von der Straße zu holen und ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten.

Feierkultur

Seit 1852 wird die JugendFEIER als ein Fest für Leute ohne Religionszugehörigkeit organisiert, um den Übergang vom Kind zum Erwachsenen zu bekunden. Diese Tradition der freigeistigen Bewegung Deutschlands organisieren wir auch heute noch – frei nach unserem Motto „von Jugendlichen, für Jugendliche, mit Jugendlichen“. Wir haben ein buntes und jugendorien-

tiertes Programm gestaltet, das den Anforderungen der Moderne standhält und dieses Ereignis zu einem unvergessenen Event werden lässt. Die JugendFEIERn sind außerdem mit Vorbereitungen verbunden, die Spaß, Erfahrungen und Begegnungen bieten sollen.

Wir veranstalten außerdem Namensfeiern, denn in vielen Kulturen ist der Name, den ein Kind erhält, von großer Bedeutung. Namensfeiern geben wir einen ansprechenden kulturellen und weltlichen Rahmen. In unserer Feierstunde halten wir eine kurze Ansprache, die musikalisch umrahmt wird, so dass die Feierstunde für die Familien zu einem kleinen Festakt werden und unvergessen bleiben kann.

Trauerkultur

Das Leben geht weiter, sagen die Außenstehenden zu den Trauernden. Wer kennt diesen Satz nicht? Nein, das Leben geht nicht weiter, nicht so, wie es war. Die Lücke ist da, bleibt und wird bleiben. Mit der Lücke leben zu lernen, nicht daran zu zerbrechen, hat nichts mit Tapferkeit zu tun. Tapferkeit als Prozess des sich Zusammenreißen ist eine fragwürdige Tugend, ist nichts anderes als verdrängtes Trauerleben. Aber erst wenn Trauer in allen Phasen wirklich durchlebt worden ist, kann der Verlust eines geliebten Menschen angenommen werden. Bestandteil unserer Trauerarbeit ist es, Menschen bei diesem Prozess zu unterstützen und für sie, im Rahmen unserer Möglichkeiten, da zu sein.

Kooperationspartner

Wir arbeiten mit verschiedenen, im sozialen Bereich engagierten Vereinen und Unternehmungen zusammen, die wir teilweise selbst initiiert und anschließend ausgegründet haben: Die **Barnimer Sozialwerk gGmbH** wurde im Jahre 1991 gegründet und stellte sich zur Aufgabe, insbesondere für junge Menschen und Behinderte, Arbeitsplätze in den Bereichen Holz, Metallbau und Reinigung zu entwickeln. Zugleich betreibt das Barnimer Sozialwerk gGmbH jeweils ein soziales Möbellager in Barnau und Eberswalde. Deren Angebote richten sich vorwiegend an sozial schwache und bedürftige Bürger, steht grundsätzlich aber auch anderen Interessierten offen.



Aufgabe der Bernauer Tafel ist es, qualitativ einwandfreie Lebensmittel zu sammeln, die

im Wirtschaftsprozess nicht mehr benötigt werden und diese an soziale Einrichtungen und Bedürftige weiterzuleiten. Im Oktober 2009 wurde eine 2. Ausgabestelle in Werneuchen eröffnet.

In unserem **Tafel-Café** versorgen unsere Mitarbeiter Bedürftige mit Kaffee, Kuchen, Tee, Säften sowie verschiedenen Speiseangeboten zu äußerst günstigen Preisen. Ab 12 Uhr gibt es täglich eine frisch gekochte warme Mahlzeit für maximal 2 Euro.

Seit Januar 2007 versorgt das **Tafelmobil** Menschen in den umliegenden Gemeinden und Dörfern von Barnau, die keine bzw. kaum Möglichkeiten haben, selbst zur Tafel zu kommen, sei es durch fehlende Fahrtmöglichkeiten oder aufgrund einer Krankheit.

Der **Urania Barnim e.V.** ist ein staatlich anerkannter Bildungsträger im Landkreis Barnim. Ein Markenzeichen des Vereins ist es, Bildungsangebote zu erstellen, die bedarfsorientiert in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnervereinen bzw. Einrichtungen der Seniorenarbeit und den Kindertagesstätten durchgeführt werden.

Das **Barnimer Jugendwerk e.V.** ist ein gemeinnützig tätig und freier Träger der Jugendhilfe. Der Verein beschäftigt sich mit Kinder- und Jugendfreizeitaktivität, vorwiegend in der Gemeinde Panketal. Der Verein ist Träger des betreuten Jugendklubs Heizhaus an der Gesamtschule in Zepernick sowie des Gemeinschaftshauses Panketal.

Das **Humanistische Internationale Begegnungs- und Beratungs-Zentrum** in Eberswalde (HIBBZ e.V.) ist in der freien Wohlfahrtspflege tätig. Menschen, die sich aus weltanschaulichen, kulturellen und sozialen Gründen an den ausschließlich gemeinnützig tätigen Verein wenden, wird umfassende Hilfe angeboten. Die Schwerpunkte der Vereinstätigkeit liegen in den Bereichen Sozialarbeit und Lebenshilfe, Kultur und Bildung sowie der Organisation der regional stattfindenden JugendFEIERn. Einen besonderen Kernbereich des HIBBZ e.V. stellt die Jugendarbeit dar.

Weitere Unterstützung

Neben diesen vielfältigen Angeboten unterstützen wir Freidenker in Barnim den Seniorenbeirat des Landkreises, den Behindertenbeirat der Stadt Barnau, den Jugendhilfeausschuss des Landkreises als beratendes Mitglied, das Lokale Bündnis für Familie und viele weitere Netzwerke. Auch international sind wir aktiv. So zum Beispiel organisieren wir die Deutsch-Polnisch-Ukrainische Sommerschule für Kinder aus sozial schwachen Familien mit und arbeiten mit dem polnischen Sportverein AZS Breslau zusammen.

Regionalgruppe Marzahn/Hellersdorf

Regelmäßig, jeden zweiten Dienstag im Monat, treffen sich Mitglieder und Interessenten in gemütlicher Runde. Die Veranstaltungen richten sich nicht ausschließlich an Mitglieder der Regionalgruppe. Mitglieder des HVD und Interessenten aus anderen Bezirken und Regionen sind herzlich willkommen. Die Treffen der Regionalgruppe finden **ab jetzt immer im Stadtteilzentrum der Volkssolidarität Marzahn-Mitte**, Marzahner Promenade 38, 12679 Marzahn (S7, Tram M6 & M16, Bus 191, 192, 195) statt.



Ein Nachmittag mit der Flamencotänzerin Sybille Klüser

**Dienstag, 8. Juni
2010, 14 Uhr**

Die andalusische Kultur und Lebensweise berührte mich so sehr, dass ich mein Hobby zum Beruf wählte. Gern

entführe ich Sie mit einem „Regenbogen der Emotionen“ in die Welt des Flamencos, ausgehend von den historischen Ursprüngen bis hin zur Vielfalt der Tanzstile. Dabei können Sie selbst aktiv werden. Schon bei den leicht zu erlernenden typischen Handbewegungen können Sie das spanische Temperament selbst spüren. Oder Sie lassen sich von den Melodien und Tanzbeispielen verzaubern. Vielleicht gewinnen Sie aber auch über meine Erzählungen mehr Verständnis für diese vielfältige Kultur voller Drama, Melancholie, Liebe und Freude, wie sie viele Menschen erleben. Ich freue mich auf Sie.
Sybille Klüser

Literaturzirkel

Der Literaturzirkel des Humanistischen Verbands Berlin trifft sich immer am letzten Mittwoch eines Monats um 15 Uhr im Brückentreff des HVD, Torstraße 158, 10117 Berlin (U8 Rosenthaler Platz, Tram M1 & M8, Bus 240). Er wendet sich bei seinen Treffen stets einem bestimmten Autor und seinem Werk zu. Am **30. Juni 2010** geht es um Leben und Werk des französischen Im-

pressionisten **Alphonse Daudet**. Am **28. Juli 2010** widmet sich der Literaturzirkel der aktuellen Literaturnobelpreisträgerin **Herta Müller** und ihrem Werk.

Einladung zum Neumitgliedertreffen

Regelmäßig heißt der Landesvorstand seine neuen Mitglieder im Rahmen eines kleinen Empfangs willkommen. Wir laden herzlich am Dienstag, dem 15. Juni 2010 ab 19 Uhr zu einem Neumitgliederempfang in die Landesgeschäftsstelle des Verbandes, Wallstraße 65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum, U8 Heinrich-Heine-Straße, Bus 147) ein. Wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen, Sie kennenlernen, Ihre Anregungen aufnehmen und bestehende Fragen beantworten. Mitglieder, die bisher nicht an einem Neumitgliedertreffen teilnehmen oder Interessenten, die sich noch nicht für eine Mitgliedschaft entscheiden konnten und mehr Informationen über den Verband wünschen, sind herzlich eingeladen. Voranmeldungen erbeten unter Tel. 030 613904-15 bei Carmen Malling.

Berliner Seniorenwoche „Gesund alt werden in Berlin“

Vom 26. Juni bis 8. Juli findet die 36. Berliner Seniorenwoche statt. Mit einem großen Informationsmarkt und einem Bühnenprogramm wird sie am Sonnabend, dem 26. Juni um 10 Uhr auf dem Breitscheidplatz eröffnet.

Selbstverständlich sind wir mit einem breiten Angebot und interessanten Informationen auf dem Markt vertreten. Wer sich über das komplette Programm zur Seniorenwoche mit insgesamt 360 Veranstaltungen informieren möchte, kann sich gerne die Broschüre in der Landesgeschäftsstelle abholen bzw. zusenden lassen.

Der HVD Berlin bietet in diesem Rahmen viele Veranstaltungen an, zu denen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten natürlich herzlich eingeladen sind. So berät die Leiterin des Betreuungsvereins Mitte im HVD, Alexandra Gerken, am Donnerstag, den **10. Juni von 16 – 19 Uhr** in der Landesgeschäftsstelle zur Patientenverfügung und deren rechtlicher Verbindlichkeit. Wer sich schon immer einmal für die ehrenamtliche Arbeit des Berliner Seniorentelefon interessiert hat, der sollte sich Mittwoch, den **7. Juli**, notieren. Ab **14.30 Uhr** führt „die Mannschaft“ des Berliner Seniorentelefon eine öffentliche Teamsitzung in der Fehrbelliner Straße 92 durch.

Eine besondere Aktion des Verbandes wird der Tag der Vorsorge des Verbandes am Sonnabend, den **3. Juli, zwischen 10 und 15 Uhr** sein, an dem wir die Geschäftsstelle

in der Wallstraße 65 für Sie öffnen. Unter dem Motto „Aktiv leben – gut gesichert durch Vorsorge“ beraten Sie alle Expertinnen und Experten unseres Verbandes zum Thema Vorsorge. Unsere Expertinnen und Experten sind:

- Alexandra Gerken: Juristin und Leiterin des Betreuungsvereins
- Gita Neumann: Bundesbeauftragte des HVD für Patientenverfügung und Humanes Sterben
- Gudrun Ott-Meinhold: Leiterin Ambulantes Hospiz & Palliativberatung V.I.S.I.T.E.
- Frank Schrammar: Testament
- Regina Malskies: Kulturreferentin und zuständig für den Humanistischer Bestattungshain
- Carmen Malling, Koordinatorin für Mitglieder- und Freiwilligenarbeit
- Frank Spade: Humanistischer Berater

Vorsorgen zum Einem

Gemeinsam werden wir Ihnen unseren neuen Flyer zum Vorsorgenetz präsentieren, in dem die wichtigen Bausteine der Vorsorge aufgeführt sind, die Ihnen der Verband bietet. Sie finden darin Informationen zur Patientenverfügung, zur Vorsorge- und Betreuungsvollmacht, zu Testamentsangelegenheiten und zur Bestattung. Neben der Möglichkeit zur Erstberatung bieten wir Ihnen an, bestehende Dokumente auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit prüfen

zu lassen.

In einem Cinema-Café werden Ihnen kleine Filmepisoden aus einer Vielzahl von Filmen zum Thema Selbstbestimmung am Lebensende vorgestellt. Darüber hinaus erhalten Sie wertvolle Literatur- und Buchtipps.

Aktiv leben zum Anderen

Je aktiver sich unsere Mitglieder einbringen, desto interessanter und vielfältiger sind unsere Angebote. Das soll sich auch am Vorsorgetag widerspiegeln. Unsere Senioren informieren über ihre Aktivitäten. Außerdem können Sie ein Minitraining Nordic Walking absolvieren oder mit unserem Rollfiets, einer Kombination von Rollstuhl und Fahrrad, Probe fahren. Des Weiteren gestaltet das Senioren-Internetcafé eine Schnupperstunde und wir informieren Sie über Möglichkeiten der ehrenamtlichen Arbeit im Verband.

Selbstverständlich ist an unserem Vorsorgetag auch für Ihr leibliches Wohl gesorgt. Bei Interesse können Sie sich unter 030 613904-15 bei Carmen Malling anmelden.

Informationen und Voranmeldungen bei Carmen Malling, Koordinatorin für Mitglieder- und Freiwilligenarbeit im HVD-Berlin, Tel. 030 613904-15
E-Mail: c.malling@hvd-berlin.de

Ausflüge

mit dem Kleinbus des HVD. Die Abfahrt erfolgt in der Regel um 9 Uhr, wir treffen uns bereits 8.45 Uhr an der Landesgeschäftsstelle des HVD in der Wallstr. 65 (U2 Märkisches Museum). Die Kosten von 15 bis 20 Euro richten sich nach der gefahrenen Strecke und werden umgelegt. Verzeehr, Eintrittsgelder und eine zusätzliche Beförderung vor Ort sind darin nicht enthalten. (Gisela Brederlow bietet auf Anfrage gerne weitere Termine an.)

■ In die Prignitz

(Rühstätt/Bad Wilsnack/Plattenburg und evtl. noch Heiligengrabe)

Mittwoch, 2. Juni 2010

Kurzfristige Anmeldung bei Hannelore Krause

■ Nach Boitzenburg in der Uckermark

mit Besuch des Schlosses im Renaissancestil und Fachwerkhäusern

Dienstag, 22. Juni 2010

Anmeldung bei Gisela Brederlow erbeten bis 16. Juni



■ Zum Rosengarten in Forst/Lausitz

Mittwoch, 14. Juli 2010

Anmeldung bei Gisela Brederlow erbeten bis 8. Juli

■ Nach Oderberg mit Besichtigung des Museums für Binnenschifffahrt

Dienstag, 27. Juli 2010

Anmeldung bei Hannelore Krause erbeten bis 21. Juli



Ausflüge

mit öffentlichen Verkehrsmitteln

■ Schiffsfahrt nach Schloss Marquardt am Schlänitzsee

Tagestour mit WEISSE FLOTTE POTSDAM GMBH

Dienstag, 6. Juli 2010, 11 – 18.30 Uhr

Treffpunkt um 10.30 Uhr in Potsdam, Lan-

ge Brücke. Wir bleiben ca. 2 Stunden und erleben eine Führung durch den idyllischen Schlosspark (ist im Preis enthalten)

Preis: 17,- Euro

Wegen Vorbestellung der Plätze bitte bis 18. Juni bei Frau Brederlow anmelden



■ Besuch der Gärten der Welt in Berlin-Marzahn

Freitag, 23. Juli 2010, 11 Uhr

Treffpunkt U-Bahnhof Elsterwerdaer Platz (U5), direkt an der Bushaltestelle des X 69

Eintritt: 3,- Euro, ermäßigt 1,50 Euro.

Anmeldung bei Gisela Brederlow erwünscht.

Ausstellungsbesuche

finden in der Regel ohne Führung statt. Eine Anmeldung wird bis spätestens 1 Tag vor dem angegebenen Termin erbeten. Da die meisten Verkehrsbedingungen bekannt sind, werden sie nur für besondere bzw. neue Ausstellungsorte angegeben.

■ Emil Nolde – Reiselust

Nolde Stiftung Seebüll/Dependance Berlin, Jägerstr. 55, 10117 Berlin

Montag, 7. Juni 2010, 14 Uhr

Eintritt am 1. Montag im Monat frei

■ Flucht und Verwandlung – Nelly Sachs, Schriftstellerin, Berlin/Stockholm

Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9 – 14, 10969 Berlin

Mittwoch, 16. Juni 2010, 14 Uhr

Eintritt: 5,- Euro; ermäßigt 2,50 Euro

■ Musik in Berlin um 1810 – Ausstellung zum 200. Jubiläum der Humboldt-Universität

Musikinstrumenten-Museum, Tiergartenstr. 1, 10785 Berlin (Eingang Ben-Gurion-Straße)

Dienstag, 13. Juli 2010, 14 Uhr

Eintritt: 4,- Euro; ermäßigt 2,- Euro



■ Frida Kahlo – Retrospektive

Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstr. 7, 10963 Berlin

Mittwoch, 21. Juli 2010, 14 Uhr

Eintritt: 10,- Euro, ermäßigt: 8,- Euro

V.G. BILD-KUNST, BONN 2010

JOUR FIXE mit Seniorenfrühstück

in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum „Pfefferwerk“, Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin (Prenzlauer Berg)

■ Das Schiedsamt

Vortrag unseres Mitglieds Gerhard Erbe

Dienstag, 15. Juni 2010, 10 Uhr

Anmeldung bis 11. Juni bei Carmen Malling oder Hannelore Krause erbeten

■ Humanistische Lebensberatung

Dr. Konstanze Billeb stellt die Lebensberatung des Humanistischen Verbandes vor

Dienstag, 20. Juli 2010, 10 Uhr

Anmeldung bis 14. Juli bei Carmen Malling oder Hannelore Krause erbeten

Gesprächskreis „Senioren für Senioren“

findet in einem Seminarraum des Landesverbandes in der Wallstraße statt.

In der Regel wird zu jedem Treffen ein bestimmtes Thema besprochen. Neue Teilnehmer/-innen heißen wir herzlich willkommen, bitten jedoch möglichst um eine vorherige Anmeldung.

■ Kranke Gesundheitspolitik



Für eine Einführung ist die gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion „Die Linke“ im Berliner Abgeordnetenhaus

Minka Dott angefragt

Freitag, 18. Juni 2010, 15 Uhr

(Beratungsraum im 2. OG)

■ Diskussion über die Situation der Weltfinanzkrise

Mit einer Einführung von Herrn Friedrich Golling

Freitag, 16. Juli 2010, 15 Uhr

(Seminarraum S 3 im 1. OG)

Sprechzeiten

der Seniorenkoordinatorin Hannelore Krause in der Wallstraße 65: Montag, den 14. Juni und 19. Juli 2010 sowie Freitag, den 25. Juni und 9. Juli 2010 von 12 – 16 Uhr.



Telefon:

Hannelore Krause 030 7523307
zu den Sprechzeiten 030 613904-82
Carmen Malling 030 613904-15
Gisela Brederlow 030 68818103

Nah sein in schwerer Zeit – Auf den Spuren von Erich Fromm

Oft beklagen wir weltlichen Humanisten uns darüber, dass wir als Weltanschauungsgemeinschaft nicht hinreichend gewürdigt oder hinzugezogen werden. Kürzlich haben wir im Rahmen von zwei Veranstaltungen zum Themenkomplex „Nahe sein in schwerer Zeit – spirituelle Begleitung und Seelsorge – humanistische Haltungen und Annäherungen“ sehr gute Erfahrungen machen können. Anerkennung und Dank gelten dabei dem Integrationswillen und -vermögen des ehemaligen Präsidenten des HVD-Bundesverbandes Dr. Horst Groschopp, der als Direktor der Humanistischen Akademie die Tagung „Humanismus und Sterbebegleitung – Spannungsfeld Spirituelle Dimension“ am 24. April organisiert hatte. Dank und Anerkennung gelten aber auch zwei namhaften Theologen im Bereich Palliativmedizin und Hospizversorgung: Dr. theol. Erhard Weiher aus Münster und Pastor Peter Godzik aus Flensburg.

Neue Nachdenklichkeit und spirituelle Öffnung

Dr. Erhard Weiher ist katholischer Pastoralreferent und hat das Kapitel „Spiritualität“ im Lehrbuch der Palliativmedizin verfasst. Er folgte der Einladung der Humanistischen Akademie nach Berlin und hielt das Hauptreferat zu Ausprägungsformen von Spiritualität im weltlichen, nicht-religiösen Kontext, wobei er für anhaltende Nachdenklichkeit sorgte. Zum Gelingen der Veranstaltung trug auch die musikalische Einstimmung aus dem Umfeld unseres Hospizdienstes Dong Ban Ja bei. Auf dem Schlusspodium eröffnete die Leiterin dieses interkulturellen Projektes im HVD, In-Sun

Kim, dass sie als Christin den HVD als Träger gewählt habe, weil er für Freiheit und Toleranz stehe.

Nicht weniger offen ging es auf der evangelischen Hospiz- und Palliativtagung „Nah sein in schwerer Zeit“ in der Akademie Sankelmark (nahe Flensburg) vom 13. – 15. Mai zu, an der etwa 150 Personen teilnahmen. Selbst bei ausgewiesenen Gläubigen beherrschen „Patchwork“-Identitäten das Bild. In Sankelmark war zu erfahren, dass die „Ganz-Tod-Vorstellung“, wonach es weder ein körperliches noch seelisches Weiterexistieren gibt, im alten Israel sehr verbreitet war und dass die Reinkarnationsvorstellung in Europa erst von dem Dichter und Aufklärer Gotthold Ephraim Lessing im Sinne persönlicher Vervollkommnung eingeführt worden ist. Zugleich war zu erfahren, dass demgegenüber die Vorstellung von einer Wiederauferstehung im christlichen Sinn bei den Evangelischen Kirchenmitgliedern immer weiter schwindet.

Der Veranstalter der evangelischen Hospiz- und Palliativtagung Peter Godzik hatte 1990 die erste evangelische Erklärung zur (ursprünglich von den Kirchen weitgehend abgelehnten) Hospizarbeit in Deutschland auf den Weg gebracht und das „Celler Modell“ zur Vorbereitung von Ehrenamtlichen in der Sterbebegleitung entwickelt. Godzik ist es zu verdanken, dass in Sankelmark ein humanistisch-weltlicher Workshop – neben drei christlichen, einem buddhistischen und einem muslimischen – stattfinden konnte. Unser humanistischer Workshop, gemeinsam durchgeführt von Dr. Dr. Joachim Kahl aus Marburg und Dipl. Psych. Gita Neumann vom HVD Berlin war sogar der am stärksten besuchte.

Ureigene humanistische Lebensphilosophie

Das für den humanistischen Workshop zusammengestellte Material mit kurzen Texten und vielen Fotos kann gern zur Verfügung gestellt werden. Wie sich bereits bei der Tagung der Humanistischen Akademie gezeigt hatte, können wir uns ohne Identitätsverlust auch anderen geistigen Vorstellungen öffnen, wenn wir auf unseren ureigentlichen lebensphilosophischen Kernbereich zurückgreifen. Dieser ist maßgeblich geprägt durch Vertreter der Antike wie Heraklit, Lukrez, Epikur, Seneca, durch Montaigne (Spätrenaissance / Frühaufklärung) sowie die humanistische Psychologie der 1960-70er Jahre, die menschliche Qualitäten wie Präsenz, Kreativität, Mut, Sinnfindung, Verantwortung, Selbstverwirklichung und schließlich auch Transzendenz betonen.

Mit dieser Bewegung assoziiert ist der humanistische Sozialphilosoph und Therapeut Erich Fromm, Autor des weltberühmten Werkes „Die Kunst zu lieben“. Sein durchaus radikal politisches Credo ist durch eine Synthese von Tiefenpsychologie, Marxismus und Zen-Buddhismus geprägt. In einem neu aufzulegenden Humanistischen Selbstverständnis sollten nach 10 Jahren im 21. Jahrhundert diese Dimensionen Berücksichtigung finden. Dabei geht es keinesfalls nur um menschlichen Beistand am Lebensende. Fromm wird derzeit mit seiner Entdeckung der ökonomischen Kapitalismuskrisis als Krise der Menschheit neu entdeckt. Sogar die Zeitschrift *Psychologie Heute* titelt anlässlich seiner diagnostischen Vorwegnahme vor 40 Jahren gerade: „Renaissance des Humanismus?“

Kostenfreie Vorsorgeprüfung

Der HVD hat wiederholt vor notariellen Vorsorgedokumenten gewarnt, die allenfalls ein paar pauschale Textbausteine für eine Patientenverfügung enthalten. Eine Prüfung zumal bei Dokumenten von Nicht-(Förder-)Mitgliedern ist uns normalerweise nicht möglich. An zwei Tagen laden wir jetzt allerdings dazu ein. Wir bitten, die Information über diese einmalige Gelegenheit auch an Nicht-Mitglieder unseres Verbandes weiterzugeben. Dabei wird an diesen Tagen auch noch mehr geboten, nicht zuletzt Kontakte oder auch Kaffee-Trinken mit herrlichem Blick auf den Spandauer See.

Sonntag 13. Juni, 10-16 Uhr

Hausmesse Seniorenresidenz Am Spandauer See, Brauerreihof 19, 10 – 16 Uhr (U7 Rathaus Spandau & Bus 136 oder 236 bis HS Kirchhofstraße)

Vorsorgetag am Samstag, 3. Juli, 10 - 15 Uhr

Ausweg am Lebensende – durch freiwilligen Verzicht auf Essen und Trinken?



Prof. Dr. Birnbacher

Ein gleichnamiges neues Buch von Boudewijn Chabot und Christian Walther wird am 10. Juni in München im Rahmen einer Podiumsdiskussion vorgestellt.

An dieser wird u. a. Gita Neumann für den Humanistischen Verband teilnehmen.

Gibt es in unerträglichen Situationen eine zulässige und einfache Möglichkeit, sein eigenes Leben vorzeitig und auf diesem Weg begleitet zu beenden? Ja, behaupten die Autoren, nämlich den Freiwilligen Ver-

zicht auf Nahrung und Flüssigkeit (FVNF). Der Düsseldorfer Medizinethiker Prof. Dr. Dieter Birnbacher, der seit Jahresbeginn korrespondierendes Mitglied im HVD ist, hat das ausgezeichnete Geleitwort des Buches verfasst. Für ihn liegt die zunehmende Bedeutung dieser Form des Sterbens darin, dass sie einerseits dem Bedürfnis nach Autonomie entgegenkommt, andererseits die Bereitschaft professioneller Helfer zur Unterstützung nicht überfordert.

10. Juni, 18.30 Uhr im Evangelischen Forum in München, Herzog-Wilhelm-Str. 24

Die Beiträge dieser Seite stammen von Gita Neumann Tel. 030 61 3904-11

Auf diesem Wege wünschen wir den Mitgliedern und Freunden des HVD Berlin alles Gute, Zufriedenheit und Gesundheit zum runden Geburtstag:

Im Juni gratulieren wir:

Paula Möhring, 30; Dragan Pavlovic, 40; Marita Glaser, 50; Sylvia Franzka, 50; Felix Alexander Kreitlow, 50; Andreas Dennhardt, 50; Harald Becher, 50; Gerlinde Gueye, 50; Monika de Silva, 60; Eberhard-Friedrich Wolff, 60; Peter Rost, 60; Lutz Harlinghausen, 60; Jürgen Sell, 60; Karin Schulze, 70; Ingeborg Keim, 70; Edith Stanewa, 80; Maria Winklessesser, 80; Elsbeth Hardtke, 80; Hannelore Zangl, 80; Werner Angress, 90; Senta Annemarie Krumnauer, 90;

Im Juli gratulieren wir:

Kevin Kurze, 20; Eve Gölling, 30; Thomas Langwagen, 30; Nazli Ergin, 40; Katrin von Allmen, 40; Lars Simon, 40; Chris Heike Lau, 40; Patricia Block, 50; Olaf Bartkowski, 50; Ute Maierhof, 50; Astrid Horbank, 50; Heidemarie Polenz, 60; Franziska Kohlmeyer-Lemke, 60; Gerhard Anke, 60; Siegfried Beier, 60; Gabriele Groschopp, 60; Volker Brünjes, 60; Rosemarie Behrendt, 60; Wolfgang Schaefer, 70; Karin Fethke, 70; Bärbel Pachtmann, 70; Marianne Schulze, 70; Hildegard Iwanowski, 70; Gerda Kienscherf, 90

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

Erwin Kunze, Heinrich Winkler, Klaus Meyer-Waldeck, Gerhard Baumgartner, Erika Nüßle, Margarete Mertes, Günter Hof, Michael Stendel

Die nächsten Sitzungen des Landesvorstandes

Am 1. Juni 2010 um 18 Uhr gemeinsam mit dem Vorstand des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg und am 6. Juli 2010 um 19 Uhr, jeweils in der Landesgeschäftsstelle des HVD Berlin, Raum S3, 1. Etage.

Impressum

Herausgeber Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin Wallstraße 61-65, 10179 Berlin Tel. 030 613904-0, Fax -864 www.hvd-berlin.de
Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg e.V. (HVBB) Wallstr. 61-65, 10179 Berlin Tel. 030 613904-59 www.hvbb-online.de
Redaktion Thomas Hummitzsch, Tel. -26
Layout Michael Pickardt

SONNTAGSFORUM

frühstück | thema | musik

Sonntag, 4. Juli 2010 11.30 bis 13.30 Uhr

Anna Tüne

„Von der Wiederherstellung des Glücks –

Eine deutsche Kindheit in Frankreich“

Wie gelang es Franzosen und Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg, ihre Erzfeindschaft nach und nach zu begraben und ein Beispiel für Völkerverständigung zu setzen? In ihrem Buch erzählt die Berliner Autorin und Kulturmanagerin Anna Tüne die Geschichte ihrer Kindheit inmitten einer Gesellschaft, in der noch kurz vorher die Nazis gewütet haben und die dennoch bereit ist, einen Neuanfang zu wagen. Ergänzt wird die Lesung durch Jazz-Improvisationen auf dem Klavier.

Teilnahmebeitrag 4 Euro/6 Euro – inkl. Getränke!

Nähere Infos unter www.lebenskunde.de/Veranstaltungen

Café Rix im Saalbau Neukölln
Karl-Marx-Straße 141

Hertha BSC gewinnt im Hospiz LudwigPark

Gegen Bayern München hatte es nicht mehr geklappt – alle Karten waren restlos ausverkauft und vergeben. Aber gegen Schalke 04 hatte Herr S. Glück. Er erhielt von seinem geliebten Fußballclub Hertha BSC eine Freikarte für sich und eine Begleitperson.

Schon vormittags waren die üblichen Fan-Artikel, wie Hertha-Trikot und Fanschal fein säuberlich hingelegt. Herr S., der seit einigen Wochen im Hospiz LudwigPark lebt, wurde am Samstagvormittag vom Hausmeister des Hospiz Eric Steinmann mit dem Bus abgeholt. Bei strahlendem Wetter konnte er im Olympia-Stadion noch einmal mit der „Alten Dame Hertha“ mitfiebert, sie

anfeuern und die Atmosphäre genießen. Schalke hatte zwar am vorletzten Bundesliga-Spieltag gegen Hertha BSC gewonnen, aber das machte Herrn S. überhaupt nichts aus – schließlich war er noch einmal bei „seiner Hertha“ gewesen. Erfüllt und glücklich kam Herr S. von seiner „Hertha-Tour“ zurück. Er hatte noch einmal seine Hertha live gesehen – und das auch noch in der ersten Liga. „Meen schönsta Tach seit janz lange Zeit wieda!“, berlinerte Herr S. glücklich nach dem Spiel.

Auch wenn Hertha BSC inzwischen abgestiegen ist – bei uns im Hospiz LudwigPark sind sie auf jeden Fall aufgestiegen.

Christine Seiler

Sokratisches Gespräch



„Heiligt der Zweck die Mittel?“ Diese Frage steht im Mittelpunkt des diesjährigen Frauenseminars. Es findet vom **25. – 27. Juni 2010** auf dem Gut Reichenow bei Berlin statt. Infos und Anmeldung bei Ines Scheibe unter Tel. 030 4417992 oder per E-Mail HVD-SKB@t-online.de

Testament

Fragen zu Erbrecht und Testament – auf Wunsch strikt vertraulich – beantwortet Frank Schrammar in der Landesgeschäftsstelle. Telefonische Terminvereinbarung unter **Tel. 030 613904-38**

Herzlichen Glückwunsch



Mit einem großen Blumenstrauß gratulierte der Geschäftsführer des HVD Berlin Manfred Isemeyer am 24. März 2010 der ehemaligen Landesvorsitzenden unseres Verbandes Ingeborg Renner zu ihrem 80. Geburtstag. Auch auf diesem Wege wünschen wir Ingeborg Renner noch einmal nachträglich alles Gute.